Blatter tritt zurück

Autor(en): **Kühni, Jürg**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Weltspiegel

Dominique Strauss entspannt

Patrick Chappatte

Blatter tritt zurück

Jörg Kühni

Mission Philae

Kostas Koufogiorgos

Jeb Sisybush

Steve Sack

Erdogans Krönung

Joep Bertrams

Der Schatten der Südstaaten

Patrick Chappatte

Die Geissens im Mare Nostrum

Marian Kamensky

Wann hört das bloss auf?

Luque

Philipp Müller im Schilf

Der Steigbügelhalter

Andreas Thiel

Obwohl sowohl das Volk wie auch das Parlament und der Bundesrat über eine bürgerliche Mehrheit verfügen, politisieren Bundesrat wie Parlament links der Mitte. Wo liegt die Ursache für diese Schlagseite? In der FDP. Philipp Müller schliesst Allianzen mit der bürgerlichen Konkurrenz erneut aus. Die FDP will also weiterhin Steigbügelhalterin der Sozialdemokraten sein. Mit dieser Politik der FDP werden die linken Parteien auch in Zukunft durch geschickte Listenverbindungen und Allianzen in Parlament und Bundesrat ihre Anliegen gegen die bürgerliche Mehrheit durchbringen. Wo steht dieser Philipp Müller? Ein Bürgerlicher ist er nicht. Er ist ein langes, dünnes, graues Haar im roten Filz. Hat er jemals erwähnt, dass er die Freiheit wahren wolle? Nein. Die FDP versucht bloss noch, den Besitzstand zu wahren. Und bei diesem Versuch geht die Freiheit flöten. Vielleicht geht sie auch Klavier spielen. Aber gehen tut sie auf jeden Fall. Was kann man dagegen tun, wenn der Freisinn den Sinn für Freiheit verliert? Am besten ist es, ich nehme präventiv Armbrustschiessunterricht und lege mich dann schon mal in die Hohle Gasse. Man weiss ja nie. Ich habe gehört, Doris Leuthard will auf den Ruinen der GesslerBurg eine Mautstelle einrichten. Die Abstimmung dazu will sie gewinnen, indem sie unter dem Referendumstitel «Freiheitsgebühr» den Wählerinnen und Wählern die Frage vorlegt: «Wollen Sie das Freiheitsgesetz über eine obligatorische Abgabe zur Erhaltung der Mobilität annehmen?»

Mit mühsamen Gewaltpräventionskampagnen versucht der Staat den Kindern beizubringen, nein zu sagen. Und sobald sie erwachsen sind, werden sie vom Staat dazu umerzogen, ja zu sagen. Am Ende muss eine Schwerverkehrsabgabe leisten, wer mit seinem Blumentopf spazieren geht. Das sind bald schon zustände wie im alten Ägypten. Was sage ich, im alten Ägypten? Zustände wie im neuen Ägypten sind das. Moses war ein wahrer Prophet. Der hat diese Entwicklungen in Ägypten schon lange vorausgesehen. In weiser Voraussicht führte er sein Volk deshalb aus Ägypten heraus. Daher wäre es begrüssenswert, wenn die FDP bei den Wahlen und somit auch mit ihrer Demontage der Freiheit etwas zulegen könnte. Je schneller die Freiheit zerstört ist, desto grösser ist die Chance, dass Christoph Blocher bis dahin noch lebt und unser Volk aus der Schweiz herausführen kann. Ab ins gelobte Land. Ins Burgund zum Beispiel, das historisch gesehen sowieso dem Schweizer Volk gehört, seit die Zürcher und die Berner es bei Murten erobert haben. Wir könnten ja schon mal Walliser Weinbauern in Begleitung der Schweizergarde ins Burgund schicken, um erste Siedlungsposten zu errichten. Den Wein verkaufen wir dann gemäss gültigem Gesetz als Chardonnay du Valais AOC vorsätzlich im unteren Preissegment.

Würde François Hollande über prophetische Qualitäten verfügen, hätte er die Franzosen auch schon längst aus Frankreich herausgeführt. Und wenn Angela Merkel über etwas Weitsicht verfügte und auch nur im Ansatz die biblischen Ausmasse der Währungskatastrophe verstehen würde, hätte sie das deutsche Volk auch längst aus dem Euroraum herausgeführt. Stattdessen führt sie halb Afrika aus Afrika heraus in die EU hinein. Die Schalmeienklänge der Brüsseler Rattenfänger treiben die schwarzen Passagiere blind aufs Schiff. Auch Simonetta Sommaruga erweist sich als hervorragende Vuvuzela-Interpretin. Und natürlich fällt auch der Avenir Suisse, der Denkverbotfabrik der FDP, nichts Besseres ein, als an der Grenze Verbotsschilder aufzustellen, um alle Wirtschaftsflüchtlinge von einer Einreise abzuhalten, die lesen können und sich an Gesetze halten. Und natürlich wird das alles auch noch an endlosen Konferenzen ergebnislos diskutiert, bis man triumphierend einen weiteren, nicht bindenden Kompromiss auf freiwilliger Basis verabschieden kann. Aber wie hat schon Thomas Jefferson, der dritte Präsident der USA und Verfasser der Unabhängigkeitserklärung gesagt: «Es wird nicht geredet während dem Essen». Heute würde man wohl eher sagen: «Champagner für alle und dann raus». Aber worüber hatte ich eigentlich reden wollen? Ah ja, über bürgerliche Allianzen und Listenverbindungen. Aber die gibt es ja nicht.